

WOCHENSPIEGEL

KYRITZ | WITTSTOCK

kostenlos an 23 750 Haushalte | Ausgabe 50 | Sonnabend, 16. Dezember 2023

Adventskonzert in Stüdenitz am 3. Advent

STÜDENITZ. In der renovierten Kirche in Stüdenitz erklingen jetzt wieder altbekannte und neue Weihnachtslieder. Beim diesjährigen Adventskonzert, das am Sonntag, dem 17. Dezember, stattfindet, erwartet die Zuhörer ein vielfältiges musikalisches Programm. Konzertbeginn ist um 16 Uhr.

Die Chorgemeinschaft Querbeet und der Volkschor Stüdenitz haben sich neu gegründet und neue Mitglieder dazugewonnen. In intensiven Proben wurde ein anspruchsvolles Weihnachtsprogramm einstudiert.

Die Jäglitzhörner blasen weihnachtliche Melodien auf ihren Hörnern. Auch solistische Trompetenklänge werden zu hören sein. Eingerahmt wird das Konzert durch Klänge an der Buchholz-Orgel.

Neben der neuen Sitzheizung wird die große Kirche zusätzlich durch Warmluftspender beheizt. Vor und nach dem musikalischen Teil werden heiße Getränke sowie Schmalzstullen und Kekse kostenlos angeboten.

Bei freiem Eintritt zum Adventskonzert bitten die Veranstalter um eine angemessene Spende zur Deckung der Unkosten sowie zur kulturellen Förderung der Vereine. WS

Punsch im Hof in Stüdenitz

STÜDENITZ. Die Vorbereitungen für den „Punsch im Hof“ in Stüdenitz laufen auf Hochtouren. Bereits zum 11. Mal öffnet der Hof am 4. Samstag im Advent die Hofort für interessierte Besucher.

In diesem Jahr werden am Samstag, dem 23. Dezember, drei Aussteller erwartet.

Besucher können sich auf Handwerkliches aus der Region wie Geflochtenes, Gehäkeltes, Gefilztes und Gestricktes sowie Kulinarisches aus dem Kombucha-Studio freuen. WS

Der Punsch am Hof findet am Samstag, dem 23. Dezember von 15 bis 19 Uhr. In der Kyritz Str. 7, 16845 Stüdenitz.

Foto: Adobe Stock/Christian Schwier



HEIßER DRAHT

Anzeige aufgeben:
0331/28 40 404

Leserservice:
03391/45 75 34

redaktion.opr@
wochenspiegel-brb.de



Ein Wiedersehen nach 60 Jahren

Christa Bußler und Hanni Weidel lernten zusammen, wurden beste Freundinnen und verloren sich sechs Jahrzehnte aus den Augen

Christa Bußler (links) und Hanni Weidel.

WITTSTOCK. Dass sich Christa Bußler und Hanni Weidel nach genau 60 Jahren wieder trafen, ist schon eine Nachricht wert. Die beiden Frauen leben heute in Wittstock und in Röbel, also nur 36 Kilometer voneinander entfernt. Trotzdem sind sie sich in den vergangenen sechs Jahrzehnten nie über den Weg gelaufen. Aber wahrscheinlich hätten sie sich sowieso nicht erkannt, denn sie haben sich das letzte Mal gesehen, als sie 14 Jahre alt waren.

Im Jahr 1963 begegneten sich die aus Altenhof und Wendisch Priborn – beides kleine Orte in Mecklenburg – stammenden Mädchen in der Haushaltsschule in Werle bei Güstrow. Beide Mädchen waren in der Haushaltsschule gelandet, weil sie eine Lehrstelle verpasst hatten. Doch ein Jahr lang etwas fürs Le-

ben zu lernen, fanden die Eltern nicht verkehrt. Und so absolvierten Christa und Hanni ein Jahr, das wir heute als Mischung zwischen einem berufspraktischen und einem freiwilligen sozialen Jahr sehen würden. Die jungen Frauen lernten nähen, weben und spinnen, sie lernten kochen und waschen sowie die Führung eines Haushalts. In diesen zwölf Monaten waren Christa und Hanni ein Herz und eine Seele. Sie verstanden sich auf Anhieb bestens, verbrachten viel Zeit miteinander und machten Pläne für ihr Leben.

Doch nach dem Abschluss der Haushaltsschule im Jahr 1964 wehte sie das Leben in unterschiedlichen Richtungen. Sie begegneten sich nie wieder. Christa wurde Kellnerin, heiratete und lebt heute in Wittstock, Hanni wurde Friseurin, heiratete eben-

Es war der Wahnsinn und wir hatten uns so viel zu erzählen.

Christa Bußler wohnt heute in Wittstock

Hanni Weidel (r.), geb. Brüsehafer und Christa Bußler (unten), geb. Wendt. Foto: Privat



Online-Petition für Erhalt der Kliniken

Schließung zweier Fachabteilungen hätte schwerwiegende Folgen

NEURUPPIN. Der Protest gegen die geplante Schließung von zwei wichtigen Fachabteilungen des Neuruppiner Uniklinikums, der Klinik für Hals-Na-

sen-Ohren-Heilkunde und der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, wird immer größer: Eine am Donnerstag auf der Plattform change.org ge-

startete Online-Petition zum Erhalt der beiden Fachabteilungen in Neuruppiner wurde innerhalb weniger Tage von mehr als 13 000 Menschen unterschrie-

Gelände des Neuruppiner Universitätsklinikums und der MHB. Foto: Henry Mundt

ben. Die in keiner Weise nachvollziehbare Schließung der zwei Kliniken führe zu einer schwerwiegenden Versorgungskrise mit potenziell lebensbedrohlichen Folgen, heißt es in der Petition, die Mitarbeiter der beiden betroffenen Kliniken verfasst und der sich die Zahnärzteschaft aus den Bereichen Neuruppiner, Kyritz und Gransee angeschlossen hat.

Mit Auflösung der Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie würden für Patienten Wegstrecken von zwei bis drei Stunden mit Bus und Bahn entstehen, um alternative Kliniken in Berlin, Schwerin oder Eberswalde zu erreichen.

Lebensbedrohliche Folgen habe das Schließen der Klinik für Notfälle. Wichtig sei die Klinik zudem für Krebs- und Tumorpatienten.

Wenn die HNO-Klinik in Neuruppiner schließe, könnten zudem mehr als 100 ambulante Eingriffe bei Kindern nicht mehr in der Region durchgeführt werden. Da die nächstgelegene HNO-Klinik in Hennigsdorf mehr als 50 Kilometer von Neuruppiner entfernt sei und diese

falls und lebt heute in Röbel. Wiedergesehen haben sich die beiden auf Initiative von Christa Bußler. „Ich hatte durch Zufall ihre Telefonnummer bekommen, mich aber erst nicht getraut anzurufen. Dann habe ich allen Mut zusammengenommen und es probiert. Und nachdem sich herausstellte, dass es sich tatsächlich um Hanni handelt, haben wir uns im Oktober 2023 zum ersten Mal getroffen. Es war der Wahnsinn und wir hatten uns so viel zu erzählen.“

Beim nächsten Treffen im November wandelten die beiden auf den Spuren der Vergangenheit. Sie besuchten ihre alte Haushaltsschule in Werle. Dort befindet sich heute ein Landwirtschaftsbetrieb. Und aus ihrer Unterkunft, dem sogenannten Schwedenhaus, ist inzwischen ein Eigenheim geworden.

Beide Frauen feiern Anfang des kommenden Jahres ihren 75. Geburtstag und werden sich mit Sicherheit spätestens dann wiedersehen. Den Kontakt wollen sie aufrechterhalten. Getrennt waren sie lange genug. Gabriele Elstermann

JMÜLLER GmbH
Pritzwalkers Chaussee 6
19348 Perleberg OT Spiegelhagen
FENSTER · TÜREN
ROLLADEN u. v. m.
Große Auswahl am Lager und kurze Lieferzeit bei Maßanfertigungen
Maße: 100 x 200 cm
Preis: **363 €**
Telefon: 0 38 76 / 61 65 94
01 73 / 2 32 87 19
WhatsApp: 01 76 / 45 28 55 44
E-Mail: m1fenster@online.de
Shop: https://fenster-tueren-spiegelhagen.de/
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr und 12.30 - 17.00 Uhr
Sonnabend: 09.00 - 12.00 Uhr

Svenja Mohaupt neue Kämmerin des Landkreises

NEURUPPIN. Die langjährige Kämmerin der Gemeinde Fehrbellin, Svenja Mohaupt, wird neue Kämmerin des Landkreises Ostprignitz-Ruppin. Sie leitet künftig das Amt für Finanzen der Kreisverwaltung Ostprignitz-Ruppin.

Der Kreistag hat auf seiner jüngsten Sitzung dem Vorschlag des Landrates für dieses Amt zugestimmt. Der bisherige Kämmerer Arne Kröger war Mitte Oktober dieses Jahres zum Ersten Beigeordneten des benachbarten Landkreises Mecklenburgische Seenplatte gewählt worden. Er wird dort den neuen Posten zum 1. Januar 2024 antreten.

Arne Kröger ist seit 2015 Kämmerer des Landkreises Ostprignitz-Ruppin und seit 2020 auch Dezernent für allgemeine Verwaltung.

Zur Wiederbesetzung der Stelle für die Leitung des Amtes für Finanzen erfolgte eine externe Stellenausschreibung. Aus mehreren Bewerberinnen und Bewerbern wurde Svenja Mohaupt ausgewählt.

Die diplomierte Verwaltungsfachwirtin steht seit dem Jahr 2016 als Kämmerin an der Spitze der Finanzabteilung der Gemeinde Fehrbellin. Der Wechsel in die Kreisverwaltung erfolgt zum frühestmöglichen Zeitpunkt, voraussichtlich ab April 2024. WS

Foto: Adobe Stock/by-studio



Wir schließen!
% ALLES muss Raus! %
Das Schuh- & Sporthaus
Köritzer Straße 6
16845 Neustadt/D.
Nur noch 1 Woche